

**Der erste Workshop zum „Gemeinschaftsgärtnern“
mit der Landeshauptstadt Dresden und Akteuren aus dem Gartennetzwerk Dresden
(10. November 2017, Stadtmuseum Dresden)**

Der erste Workshop „Gemeinschaftsgärtnern“ fand auf Einladung von Eva Jähnigen, Bürgermeisterin für Umwelt und Kommunalwirtschaft, am 10. November 2017 im Dresdner Stadtmuseum statt.

Der Einladung folgten etwa 30 Mitglieder aus den Initiativen der Gemeinschaftsgärten sowie etwa 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung (Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Umweltamt Stadtplanungsamt).

Frau Jähnigen betonte zur Begrüßung, dass die Landeshauptstadt Dresden die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinschaftsgärtner sehr begrüßt und unterstützt. Die Thematik Gemeinschaftsgärten ist in gewisser Weise „Neuland“ für die Verwaltung.

Das erste Treffen sollte deshalb dem gegenseitigen Kennenlernen dienen und dazu beitragen, dass die Verwaltung einen Überblick über die verschiedenen Initiativen, ihre Schwerpunkte und Besonderheiten, ihre Leistungen und Bedürfnisse, aber auch ihre Probleme erhält. Die Gemeinschaftsgärtner sollen die Verwaltung mit ihren Zuständigkeiten und Angeboten zur Unterstützung der Initiativen kennenlernen.

Vertreter der folgenden Garteninitiativen stellten ihre Gärten mit ihren Besonderheiten, Herausforderungen und Problemen vor: Apfelpark Strehlen, Aprikosengarten, Alaunpark und Internationale Gärten.

Außerdem berichtete das Gartennetzwerk Dresden e. V. als Plattform aller derzeit in Dresden agierenden 26 Gemeinschaftsgärten über seine vielfältigen Aufgaben und Projekte, zeigte Probleme auf und benannte Wünsche für die Zukunft.

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft erläuterte als Vertreter der Verwaltung deren Aufgabe, Probleme aus der Sicht des Flächenverwalters und Vorstellungen für die künftige Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftsgärtnern.

Anschließend bot sich bei Köstlichkeiten aus den Dresdner Gemeinschaftsgärten die Gelegenheit für einen ungezwungenen Gedankenaustausch aller Teilnehmer am Workshop.

In vier Arbeitsgruppen diskutierten Akteure aus den Gemeinschaftsgärten gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung zu folgenden Themen: (1) Rahmenbedingungen für gelingendes gemeinschaftliches Gärtnern, (2) Zusammenarbeit der Initiativen mit der Verwaltung, (3) gesellschaftliche Funktion und Nutzen von Gemeinschaftsgärten und (4) Zukunft der Gemeinschaftsgärten.

Erkenntnisse aus dem Workshop:

(1)

Gemeinschaftsgärten werden in Dresden in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen. Sie haben einen hohen sozialen Stellenwert.

Es gibt folgende Rahmenbedingungen, von denen erfolgreiches Gärtnern abhängig ist:

- Erreichbarkeit (möglichst im näheren Wohnumfeld)
- Zugang zu (Gieß-)Wasser
- bestimmte Flächengrößen
- Mindestmaß an Ausstattung (z. B. Geräteschuppen)
- Klärung zu Anliegerpflichten und Winterdienst

(2)

Für die Zusammenarbeit zwischen den Initiativen und der Landeshauptstadt Dresden werden folgende Themen, Schwerpunkte und Fragestellungen gesehen:

- Transparente Finanzierung (Pacht- und Wasser-/Abwasserkosten; Wunsch nach Förderung des ehrenamtlichen Engagements)

- Pflege der öffentlichen (Grün-)Flächen
- Perspektiven für zur Verfügung gestellte Flächen („Mindestlaufzeit“, Zwischennutzung...)
- Wunsch nach einem „zentralen“ Ansprechpartner für beide Seiten (Initiativen und LHD)
- Nutzung von Fördermitteln

Gut funktioniert bereits:

- Unterstützung mit Sachleistungen durch den Regiebetrieb Zentrale Technische Dienste der LHD (Kompostlieferung, Verleih von Technik usw.)
- Finanzielle Unterstützung des ASA bei nachhaltigen Einzelprojekten

(3)

Der gesellschaftliche Nutzen von Gemeinschaftsgärten ist vielfältig

- Gärtnern als „Mittel zum Zweck“ - Anbau gesunder Lebensmittel, Naturerlebnis ...
- demokratischer Lernort
- Begegnung von Generationen
- ...
- *Gemeinschaftsgärten bieten vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten und erreichen alle Teile der Stadtgesellschaft, wie es sonst kaum mit anderen „Treffpunkten“ in einer Stadt vergleichbar ist.*

(4)

Gemeinschaftsgärten sollen in Dresden eine Zukunft haben und sich noch mehr als bisher etablieren.

Dafür ist es wichtig:

- die Vielfalt der Gärten zu erhalten und die Qualität bestehender Gärten noch zu verbessern
- Möglichkeiten von Patenschaften/Pflegeverträgen zu prüfen
- Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit zu übernehmen („Checkliste Anliegerpflichten“)
- Gärtnern in Überschwemmungsgebieten zu prüfen
- gute gegenseitige Kontakte und zu anderen Gärten (z. B. Tafelgärten) zu pflegen
- Exposés für zum Gärtnern geeignete Flächen zu veröffentlichen

Fazit:

Der erste Workshop war der Beginn eines Dialogs zwischen den Initiativen der Gemeinschaftsgärtner und der Stadtverwaltung. Die Veranstaltung war von großer Offenheit geprägt. Es gab zahlreiche wertvolle Gedanken, Ideen und Anregungen. Die Gespräche werden auf jeden Fall fortgesetzt, um Sachverhalte und Zusammenhänge besser zu erklären und mehr Verständnis füreinander zu bekommen. Aber es wird nicht möglich sein, alle Wünsche, die es auf beiden Seiten gibt, immer zu erfüllen.

Die Gemeinschaftsgärten haben neben den Kleingartenvereinen ihren Platz im ökologischen Netz der grünen Stadt als öffentlicher, nicht kommerzieller Raum, der vor allem vielfältige soziale Funktionen erfüllt. Für die Zukunft ist es wichtig, dass es bestimmte Sicherheiten für Flächen gibt, die dem gemeinschaftlichen Gärtnern dienen. So ist es möglich, dass sich vielfältige Gärten mit unterschiedlichen sozialen Strukturen in den Stadtteilen entwickeln. Die Landeshauptstadt Dresden möchte sich dieser Aufgabe stellen und einen engen und stetigen Kontakt zu den Initiativen der Gemeinschaftsgärten pflegen.

Informationen der Landeshauptstadt Dresden zum Thema Gemeinschaftsgärtnern im Internet unter www.dresden.de/gaertnern

zusammengestellt von: Cornelia Borkert, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

(Detaillierte Ergebnisse aus dem Workshop befinden sich in Protokollen und Mitschriften der Akteure der Garteninitiativen und in der Tagungsmitschrift des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft.)